

Deutsche Meisterschaften 2014

vom 15. – 23. November in Bad Wildungen

Interview: Markus Dömer

Markus, wie fällt Dein sportliches Fazit der Deutschen Meisterschaften 2014 aus?

Dömer: Rein sportlich war diese DM für mich eine Katastrophe. Ich bin mit hohen Erwartungen angereist, hab mich aber dann ein weiteres Mal von meinen Zielen ablenken lassen. Ich komme immer gerne nach Bad Wildungen! Ich mag die Atmosphäre, das Ambiente und das Treffen mit den anderen Sportlern. Besonders mit denen aus den anderen Spielarten, weil ich die nur einmal im Jahr sehe. Im Laufe der Jahre haben wir es geschafft, uns untereinander immer besser zu verstehen und auch viel Zeit zusammen zu verbringen. Häufig finden diese Treffen aber auch zu Zeiten statt, wo sich der ambitionierte Sportler besser im Bett befindet! Ich bin ein geselliger Typ und vergesse zuweilen meine mir im Vorfeld gesteckten sportlichen Ziele...so auch in diesem Jahr! Wenn ich nochmal etwas erreichen und um Titel mitspielen will, muss ich das zwangsläufig ändern!

Du bist ja quasi Stammgast bei der DM. Wie siehst Du die Entwicklung der Veranstaltung. Was passt, was weniger?

Dömer: Das ist eine schwierige Frage...es hat sich im Laufe der Jahre vieles positiv entwickelt. Die zuweilen starke Kritik ist aber nicht immer auf offene Ohren gestoßen. Die Verantwortlichen haben dabei aber auch einen sehr, sehr schweren Job. Sie wollen bzw. müssen versuchen, es möglichst allen Beteiligten recht zu machen. Das ist natürlich sehr schwierig! Aber alles in allem hat sich die Veranstaltung zu einem Highlight entwickelt. Die Idee von diesem Jahr, ein Billard aus jeder Spielart als Finaltische in den großen Saal vor eine Art Tribüne zu stellen, fand ich außergewöhnlich gut! Die Live-Übertragung der Spiele ist ebenfalls eine sehr gute Idee, bedarf aber sicherlich einer deutlichen Verbesserung...vor allem der Qualität!

Im Dreiband der Herren auf dem Matchbillard gab es öfter mal Modus-Anpassungen in den letzten Jahren. Kennst Du Hintergründe dazu, ist dieser Prozess nun abgeschlossen?

Dömer: Ja, ich war quasi zum Teil daran beteiligt! Das Grundproblem hierbei ist der sehr enge Zeitplan. Wir teilen uns die vier großen Billards bekanntlich mit den Jungs vom 5-Kegelbillard! Das führt dazu, dass wir nur eine beschränkte Anzahl von Runden in der Zeit von drei Tagen spielen können. Es gibt für alles, was wir da versucht haben - 32 Teilnehmer im K.O.-System, 24 Teilnehmer in acht 3er-Gruppen mit Viertelfinale, 16 Teilnehmer in vier 4er-Gruppen mit Viertelfinale - ein Für und ein Wider. Ich persönlich glaube, dass wir mit dem jetzigen System mit vier 4er-Gruppen das Ideale für den Rahmen in Bad Wildungen gefunden haben. Was wir jetzt optimieren müssen, ist der Qualifikationsmodus, um vor allem die Qualität des Turnieres zu steigern!

Viele DM-Teilnehmer kennen Dich als DJ bei den Players Parties. Super, dass Du das Jahr für Jahr machst. Ist das ein Hobby von Dir? Das sieht alles sehr professionell aus.

Dömer: Danke für die Blumen, ich mache das sehr gerne! Und ja, das ist ein Hobby von mir, welches ich inzwischen mehr als 25 Jahre betreibe. Heute mache ich das noch hin und wieder bei Freunden und Bekannten auf privaten Feiern (Hochzeiten, Geburtstage, Betriebsfeiern). Es gab mal Zeiten, da habe ich das fast jedes Wochenende gemacht und auch gutes Geld damit verdient. Das ist aber nun vorbei. Ich freue mich jedenfalls auf die Party 2015, wenn Ihr mich denn wieder haben wollt.

Presse- und PR-Agentur des Billardmagazins Touch
www.billard1.net